

Der KunstContainer unterwegs zur „Factory“

Im Jahr 2006 fiel die Entscheidung der Geschäftsführung der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück gGmbH (HHO), für alle Beschäftigten und MitarbeiterInnen ein künstlerisches Bildungsangebot zu schaffen, das ausdrücklich nicht mit einem pädagogischen oder therapeutischen Anspruch behaftet sein sollte. Vielmehr waren Entdeckung und Förderung des individuellen künstlerischen Potenzials eines möglichst großen Personenkreises aus der Unternehmensgruppe der HHO das Ziel. Aus diesem Anlass wurde der bildende Künstler Christoph Peter Seidel gewonnen, dieses Projekt mit zu initiieren und zu begleiten.

Anfangs spendenfinanziert und mit geringem Zeit- u. Personalbudget ausgestattet, startete das Projekt mit fünf bis acht Beschäftigten der Osnabrücker Werkstätten gGmbH (OW) als Gründungsmitgliedern und entwickelte sich in der Folge als KunstContainer betiteltes Kunstvermittlungsprojekt in den vergangenen zwölf Jahren zu einer sowohl intern, als auch extern etablierten Plattform zur kulturellen Teilhabe. Aktuell nutzen bis zu 60 KlientInnen in der Woche in individueller Häufigkeit das Angebot des KunstContainers während ihrer täglichen Arbeitszeit im Rahmen der beruflichen Bildung.

Der KunstContainer ist als ein grundsätzlich offenes Angebot für alle Beschäftigten und Mitarbeiter der Unternehmensgruppe der HHO angelegt.

Voraussetzung für die Mitarbeit am Projekt KunstContainer ist ein virulentes Interesse an künstlerischen Lebensäußerungen der Akteure, unabhängig von ihren Intentionen, Fähigkeiten oder Bildungshintergründen. In der täglichen Arbeit im KunstContainer werden den AkteurInnen keinerlei inhaltliche oder thematische Vorgaben gemacht. Eine technische Vermittlung findet immer nur auf Basis individueller künstlerischer Bedürfnisse statt. Im Mittelpunkt stehen das dialogische Miteinander, der sachlich- fachliche Austausch und die künstlerische Auseinandersetzung mit Bezug auf die eigene künstlerische Arbeit. Künstlerische Selbstermächtigung sowie persönliche Mündigkeit sind die vornehmsten Ziele der Bildungsarbeit im KunstContainer. So ist ein Künstlerkollektiv herangewachsen, das sich selbstverantwortlich und selbstständig sowohl eigenen, als auch kollektiven Projekten widmet. Um dieses Ziel erreichen zu können, hat sich der KunstContainer von Beginn an entschieden zum umgebenden Sozialraum geöffnet. Exkursionen zu Museen und Kunstvereinen, Kooperationen mit Kultur- u. Bildungsträgern in der Region und Projekte mit der Industrie sind kennzeichnend für seine kulturelle Bildungsarbeit. Eine ganz besondere Dynamik erhielt dieser Prozess in den vergangenen drei Jahren durch die intensive Zusammenarbeit mit der Universität Osnabrück in den Bereichen Kunst/ Kunstpädagogik, mit dem Studiengang Kunst und Kommunikation, und vor allem der Kunstgeschichte sowie mit dem Fachbereich Design der Fachhochschule Osnabrück. Diese Vernetzung führte nicht nur zu gemeinsamen Seminaren für die AkteurInnen des KunstContainers mit Studierenden der Hochschulen und zur Schaffung von Praktikumsplätzen für Studierende, sondern auch zu Tutorenprojekten von Studierenden und einzelnen AkteurInnen des KunstContainers. Im Projekt KunstContainer+ erhielt ein Studierender der Kunstgeschichte durch die Förderung der Johannes Bunting-Stiftung die Möglichkeit, über eineinhalb Jahre die Arbeit im KunstContainer kunstwissenschaftlich zu begleiten. Darüber hinaus ermöglichte die erfolgreiche Arbeit im KunstContainer einen

langfristigen Außenarbeitsplatz für einen Teilnehmer im Fachbereich Design der Fachhochschule Osnabrück.

Das Engagement des KunstContainers in der kulturellen Bildungsarbeit wurde schon 2012 von der IHK Weser-Ems mit dem Kulturkontakte-Sonderpreis gewürdigt. Um den Entwicklungen zur noch stärkeren Etablierung des KunstContainer in der Region und darüber hinaus Rechnung zu tragen, plant die Geschäftsleitung der OW aktuell einen Neubau für den KunstContainer. Angestrebt ist eine noch weitere Öffnung des KunstContainers auch für Zielgruppen, die zurzeit noch nicht die Möglichkeit haben, ihn regelmäßig zu nutzen. Deshalb ist im Rahmen der OW auch das Konzept eines mobilen KunstContainers unter dem Titel Art Ambulanz entwickelt worden, das auf seine Realisierung wartet.

All diese Bestrebungen weisen darauf hin, die Vision vom KunstContainer als „Factory“ Gestalt werden zu lassen: als offener, freier, kreativer Ort, wo sich schöpferisch tätige Menschen völlig unabhängig von ihren jeweiligen künstlerischen Zielen, ihren jeweiligen künstlerischen Intentionen oder Bildungshintergründen frei äußern können. Einzige Aufnahmebedingung für die Teilhabe an diesem zukünftigen KunstContainer wäre lediglich die unbedingte gegenseitige künstlerische und persönliche Anerkennung aller AkteurInnen, die sich an diesem Projekt beteiligen.

Christoph Peter Seidel, Bildender Künstler, Mitinitiator des KunstContainers der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück gGmbH und hier seit 2006 Begleiter und Moderator.